

# Vorwort

Schon in der Antike gab es Wallfahrten, z. B. zum Artemision von Ephesos, einem der Sieben Weltwunder. Aber zu einer regelrechten Massenbewegung entwickelte sich das christliche Pilgern erst durch die Investitionen Kaiser Konstantins in Jerusalem, der am Ort des Leidens, Sterbens und der Auferstehung Christi eine gewaltige Basilika und einen Rundbau, die Anastasis, errichten ließ. Jerusalem, vorher eine verwahrloste römische Garnison, erwachte zu neuer Blüte. Immer mehr Menschen kamen an die Schauplätze der Heilsgeschichte, hofften auf Hilfe im Lebenskampf; manche interessierten sich freilich auch für Land und Leute, Reiche gründeten Kirchen, investierten in Klöster, Herbergen und Altersheime. Gewerbetreibende und Reiseführer fanden hier lukrative Aufgaben. Asketen wiederum eiferten dem Heiligen Johannes dem Täufer nach und empfanden den Massenbetrieb als störend. Abseits, in Abū Mīnā (Ägypten), Qalat Seman (nahe Aleppo) und anderenorts, wurden gewaltige Pilgerzentren errichtet. Seinen Höhepunkt erreichte das christliche Pilgerwesen im 6. Jahrhundert zur Zeit Kaiser Justinians. Danach, mit der Ausbreitung des Islam im Nahen Osten, ging der Pilgerverkehr merklich zurück und kam mit den Kreuzrittern in einem neuen, kriegerischen Gewand wieder. All diese Erscheinungen rund um die Wallfahrten wären freilich ohne die Hoffnung der Pilger nicht vorstellbar, durch ihre beschwerlichen Reisen an die Stätten der Verehrung Segen zu erlangen, den man mit nach Hause nehmen konnte. Diese enge Verbindung zwischen Glauben, Animismus, Magie, Abenteuerlust, Geschäftssinn, politischen Strategien und der alltäglichen Praxis des Reisens macht den Reiz des Themas aus.

Das Römisch-Germanische Zentralmuseum hat sich schon im Vorfeld der großen Ausstellung in Bonn »Byzanz – Pracht und Alltag« (2010) mit dem Pilgerwesen als einem der herausragenden Phänomene der Spätantike und des Mittelalters auseinandergesetzt. 2013 gelang es, im Rahmen eines dreijährigen Forschungsprojekts »Für Seelenheil und Lebensglück. Das byzantinische Pilgerwesen und seine Wurzeln«, das über die Leibniz-Gemeinschaft aus den Mitteln des Paktes für Forschung und Innovation gefördert wurde, tiefer zu graben. Die Leitung, Koordination und Organisation des Projekts erfolgte zwei Jahre lang durch Frau Dr. Ina Eichner und von Anfang 2015 bis September 2016 durch Frau Dr. Despoina Ariantzi. Eine Forschergruppe aus DoktorandInnen, PostDoc-StipendiatInnen und wissenschaftlichen MitarbeiterInnen verband archäologische, am Material orientierte Grundlagen-

forschung mit kulturhistorischen, naturwissenschaftlichen und philologischen Methoden.

Gegen Ende des Projekts organisierte Frau Ariantzi ein internationales und interdisziplinäres Symposium »For the Sake of Salvation and Happiness. Byzantine Pilgrimage and its Origins«. Es fand vom 1. bis 4. Dezember 2015 in Mainz statt und eröffnete die Gelegenheit, die bisherigen Untersuchungsergebnisse der Einzelstudien zu reflektieren, in einem größeren Rahmen zu diskutieren und komplementär durch Beiträge weiterer Wissenschaftler zu ergänzen. Im vorliegenden Band werden die Erträge aus der Veranstaltung vorgelegt. Sämtliche Artikel wurden einem Peer-Review-Verfahren unterzogen. Wir bedanken uns herzlich bei allen GutachterInnen für ihre Hinweise und Kommentare.

Parallel zu den Forschungen entstanden einige Text- und Bilddatenbanken, die der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Begleitend zur Untersuchung der Sakraltopographie und der Vernetzung der Heiligtümer des Byzantinischen Reiches wurden GIS-Daten der Einzelprojekte erhoben und Analysen vorgenommen, mittels derer überregionale Kontexte sichtbar gemacht werden. Gleichzeitig wurde im Teilprojekt »Hagiographische Topographie und das Synaxar von Konstantinopel« eine Datenbank erstellt, die auf der Basis der im Synaxar genannten Lebensstationen der Heiligen eine Hagiographische Topographie des Byzantinischen Reiches zugänglich macht. Die Datenbank ermöglicht umfassende Abfragen aus verschiedenen Disziplinen zu hagiographischen Fragestellungen, namentlich zur Sakral- und Kulttopographie sowie zu Heiligenverehrung, Ritualorten und Erinnerungskultur. Ausgehend vom reichen Datenbestand des Synaxars soll die Datenbank perspektivisch um die bekannten Reliquienbestände im östlichen Mittelmeerraum erweitert werden. Ferner ist vorgesehen, in diese Datenbank die geographischen Informationen aller im RGZM vorhandenen bzw. bearbeiteten Objekte mit hagiographischem Hintergrund einzuspeisen; das System ist flexibel eingerichtet, sodass weitere Objektgruppen integriert werden können und neue Fragestellungen möglich werden. Karten und Datenbank werden nach Ablauf des Projekts über die Homepage des RGZM zugänglich sein.

Im Zuge des Forschungsprojekts entstanden nicht zuletzt computergestützte 3D-Rekonstruktionen von dem Pilgerzentrum in Abū Mīnā bei Alexandrien und der Grabeskirche in Jerusalem. 3D-Rekonstruktionen unterstützen einerseits die Fachdiskussion, dienen andererseits aber auch der Vermitt-

lung, indem sie Lebensbilder vorführen, die von WissenschaftlerInnen auf der Basis der verfügbaren Daten (Schriftzeugnisse, Bilder, archäologische Reste) entwickelt worden sind. Die beiden Rekonstruktionen wurden von Herrn Vladan Zdravkovic (Belgrad) durchgeführt. Herrn Prof. Peter Grossmann, dem langjährigen Ausgräber von Abū Mīnā, gebührt besonderer Dank für seine Unterstützung und konstruktive Kritik!

Die im Rahmen des Forschungsprojekts verwendete Fachliteratur zum Pilgerwesen wurde in einer Literaturlistenbank gesammelt, systematisch um weitere Titel ergänzt und von den IT-Experten des RGZM im Internet zugänglich gemacht. Die wissenschaftliche Betreuung der Datenbank erfolgte durch Frau Ariantzi. Sie soll in Zukunft – allerdings nicht flächendeckend – um wichtige neue bibliographische Angaben ergänzt werden.

Begleitend zum Projekt »Für Seelenheil und Lebensglück« fand im Wintersemester 2015/2016 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz die interdisziplinäre Ringvorlesung »Auf dem Weg zu heiligen Orten. Genese und Transformation des Pilgers seit der Klassischen Antike« statt. MitarbeiterInnen der Forschungsprojekte kamen ebenso zu Wort wie Professorinnen und Professoren des WissenschaftsCampus sowie Gastredner.

Das Projekt und seine Ergebnisse wurden in vier Beiträgen der Zeitschrift »Antike Welt« (Heft 3/2015) zum Titelthema »Pilgern zu Göttern und Heiligen« und in einem Artikel für die Zeitschrift »Damals« (Heft 3/2016) einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht.

Weiterhin wird das Pilgerwesen in der Großausstellung auf der Schallaburg »Byzanz und der Westen. 1000 vergessene Jahre« (März bis November 2018) eine Rolle spielen, brachten doch die Pilger auf ihren Reisen nicht nur mannigfaltige Informationen von West nach Ost und *vice versa*, sondern sie führten vor allem auf dem Rückweg Pilgerandenken, Berührungsreliquien und auch andere Waren aller Art mit in die Heimat.

Anfang Dezember 2017 fand in Jerusalem eine vom RGZM initiierte und in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, der Israel Antiquities Authority und weiteren Partnern die Tagung »Pilgrimage to Jerusalem. Christians, Jews and Muslims« statt. Sie bildete gleichsam am wichtigsten Ziel der allermeisten Pilger einen letzten Höhepunkt des mehrjährigen Pilgerprojekts. Die Tagungsakten werden in der Reihe des Leibniz-WissenschaftsCampus Mainz: Byzanz zwischen Orient und Okzident erscheinen.

Ich bedanke mich bei allen Akteuren, die zum Gelingen des Forschungsprojekts »Für Seelenheil und Lebensglück. Das byzantinische Pilgerwesen und seine Wurzeln« und der Tagung »For the Sake of Salvation and Happiness. Byzantine Pilgrimage and its Origins« (Mainz 2015) beigetragen haben. Hoffentlich tragen unsere Forschungen und Ausstellungen dazu bei, Menschen der Vergangenheit, ihr Tun und Empfinden besser zu verstehen und über diesen Umweg auch ein differenzierteres Bild von uns selbst zu gewinnen.

Mainz, im Februar 2018  
Falko Daim